

## BAS-Literaturreferat Glücksspiel (18.09.2020)

### Wie können Partner die Spielgewohnheiten ihrer spielenden Partnerin oder ihres spielenden Partners beeinflussen?

#### Hintergrund

Angehörige von Menschen mit Glücksspielproblemen nutzen verschiedene Strategien im Umgang mit dem Spielverhalten ihrer Partnerin oder ihres Partners. Bisher existieren jedoch wenig Daten dazu, welche Strategien tatsächlich helfen, das Spielverhalten bzw. den Spieldrang zu reduzieren.

#### Methodik

##### Stichprobe

Für die Studie wurden 19 Teilnehmende rekrutiert (acht Paare + zwei Spieler, die ohne Partnerinnen teilnahmen + eine Angehörige, die ohne Spieler teilnahm). Insgesamt waren unter den Teilnehmenden acht pathologische Spieler und zwei pathologische Spielerinnen. Alle Teilnehmenden befanden sich zum Zeitpunkt der Studie in professioneller Hilfe, waren mind. 18 Jahre alt und wohnten seit mind. 6 Monaten mit ihrer Partnerin oder ihrem Partner zusammen. Das durchschnittliche Alter betrug 39,5 Jahre und die durchschnittliche Dauer des Zusammenlebens lag bei zehn Jahren.

##### Ablauf

Die Befragung bestand aus einem qualitativen und einem quantitativen Teil.

##### Quantitative Befragung.

Zunächst sollten die Teilnehmenden für eine Liste von Strategien angeben, ob sie den Spieldrang erhöhen oder reduzieren. Im Anschluss sollte eine Einschätzung der Stärke des Einflusses auf einer Skala von -10 bis +10 vorgenommen werden.

##### Qualitative Befragung

Im Rahmen eines semi-strukturierten Interviews (40-165 min.) wurde erörtert, wann die Angehörigen welche Strategie verwendeten und warum die Betroffenen bestimmte Strategien als hilfreich oder weniger hilfreich empfanden.

#### Ergebnisse

##### Quantitativ

Ergebnis der quantitativen Befragung war eine Einteilung der 30 Strategien in vier Kategorien:

- (1) Strategien, die am stärksten zu einer Reduktion des Spielverhaltens beitragen:
  - #3 Hervorheben, wie gut die Stimmung zu Hause und in der Partnerschaft ist, wenn der Partner nicht spielt.
  - #6 Das eigene Unwohlsein bzgl. der Gewohnheiten des Spielers kommunizieren.
  - #13 Eine sichere Umgebung zur Verfügung stellen, in der es keine Spielversuchungen gibt.
  - #15 Dem Spieler/der Spielerin helfen, eine Behandlung zu beginnen.
  - #17 Die gemachten Fortschritte würdigen, auch Therapiefortschritte.
  - #18 Andere Aktivitäten als Glücksspielen vorschlagen.
  - #25 Sich selbst professionelle Hilfe suchen.
  - #30 Dem Spieler/der Spielerin erlauben, seine Not zum Ausdruck zu bringen.



**Bayerische Akademie  
für Sucht- und  
Gesundheitsfragen**

**BAS Unternehmersgesellschaft  
(haftungsbeschränkt)**

Landwehrstr. 60-62  
80336 München  
Tel.: 089.530 730-0  
Fax: 089.530 730-19  
E-Mail: [bas@bas-muenchen.de](mailto:bas@bas-muenchen.de)  
Web: [www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

**Registergericht München:**  
HRB 181761

**Geschäftsführung:**  
Dipl.-Psych. Melanie Arnold

**Bankverbindung:**  
Bank für Sozialwirtschaft AG  
IBAN:  
DE44 7002 0500 0008 8726 00  
BIC/Swift: BFSWDE33MUE

**Gesellschafter:**  
Bayerische Akademie für Suchtfragen  
in Forschung und Praxis BAS e.V.

Landesstelle  
Glücksspielsucht  
in Bayern



##### Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für  
Sucht- und Gesundheitsfragen BAS  
Unternehmersgesellschaft  
(haftungsbeschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Freie Wohlfahrtspflege  
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

##### Geschäftsstelle:

Edelsbergstr. 10  
80686 München  
[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

## BAS-Literaturreferat Glücksspiel (18.09.2020)

### (2) Strategien, die bis auf wenige Ausnahmen den Spieldrang verringerten

- #1 Den Spieler an die negativen Konsequenzen des Glücksspiels erinnern.
- #4 Das eigene Missfallen ausdrücken und den Spieler bitten, mit dem Spielen aufzuhören.
- #5 Den Spieler an mögliche negative Konsequenzen in der Zukunft erinnern, wenn er weiterhin spielt.
- #8 Versuchen den Spieler zu überzeugen, nicht dem Verlangen nachzugeben und direkt zu spielen.
- #10 Missfallen über Spielgewinne ausdrücken /Spielgewinne ablehnen.
- #12 Den Geldzugang des Spielers kontrollieren.
- #23 Sich vorübergehend aus der Beziehung zurückziehen, wenn der Spieler gespielt hat.
- #24 Mit der Trennung drohen.

### (3) Strategien, die den Spieldrang verstärkten:

- #7 Das Spielverhalten der letzten Tage prüfen.
- #11 Spielgewinne nutzen, so dass es keine direkte Verstärkung für den Spieler gibt.
- #28 Spielgewinne nutzen, um Spaß zu haben.

### (4) Ambivalente Strategien (erhöhen oder erniedrigen den Spieldrang je nach Situation):

- #2 Sarkastische oder verletzende Kommentare machen.
- #9 Versuchen, den Spieler während des laufenden Spiels zu stoppen.
- #14 Versuchen, die Stressquellen zu reduzieren, die den Spieler zum Spielen treiben.
- #26 Den Spieler finanziell unterstützen
- #29 Den Spieler bis ins kleinste Detail über seine Spielgewohnheiten ausfragen.

## Qualitativ

### Angst vor einer Trennung

Mit der Trennung zu drohen war für viele Spielerinnen und Spieler ein zentraler Anreiz, weiter an einer Verhaltensänderung zu arbeiten. Jedoch berichteten einige Spielerinnen und Spieler, dass sie den daraus resultierenden Druck schwer aushalten konnten und/oder sich von ihrer Partnerin/ihrem Partner kontrolliert fühlten.

### Erhöhung des Bewusstseins

Rückmeldungen an den Spielenden/die Spielende durch die Partnerin oder den Partner bzgl. der Auswirkungen des Spielverhaltens auf ihm oder ihr nahestehende Personen, halfen fast allen Spielerinnen und Spielern, ein Bewusstsein für das Ausmaß des Problems zu entwickeln.

### Stimuluskontrolle

Im Sinne der Stimuluskontrolle war es hilfreich, wenn sich die Partnerin oder der Partner darum bemühte, jegliche Spielanreize aus dem häuslichen Kontext zu entfernen. Beispielsweise sollte beim gemeinsamen Spielabend auch auf Spiele, bei denen Geld eine Rolle spielt, wie z.B. Monopoly, verzichtet werden.



**Bayerische Akademie  
für Sucht- und  
Gesundheitsfragen**

**BAS Unternehmungsgesellschaft  
(haftungsbeschränkt)**

Landwehrstr. 60-62  
80336 München  
Tel.: 089.530 730-0  
Fax: 089.530 730-19  
E-Mail: [bas@bas-muenchen.de](mailto:bas@bas-muenchen.de)  
Web: [www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

**Registergericht München:**  
HRB 181761

**Geschäftsführung:**  
Dipl.-Psych. Melanie Arnold

**Bankverbindung:**  
Bank für Sozialwirtschaft AG  
IBAN:  
DE44 7002 0500 0008 8726 00  
BIC/Swift: BFSWDE33MUE

**Gesellschafter:**  
Bayerische Akademie für Suchtfragen  
in Forschung und Praxis BAS e.V.

**Landesstelle  
Glücksspielsucht  
in Bayern**



### **Kooperationspartner:**

Bayerische Akademie für  
Sucht- und Gesundheitsfragen BAS  
Unternehmungsgesellschaft  
(haftungsbeschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Freie Wohlfahrtspflege  
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

### **Geschäftsstelle:**

Edelsbergstr. 10  
80686 München  
[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

**Freie Wohlfahrtspflege**

Landesarbeitsgemeinschaft **Bayern**

Bayerische Akademie  
für Sucht- und  
Gesundheitsfragen  
BAS Unternehmungsgesellschaft  
(haftungsbeschränkt)



IFT Institut für  
Therapieforschung

**IFT**

## BAS-Literaturreferat Glücksspiel (18.09.2020)

### Ablenkung

Gemeinsame Aktivitäten mit der Familie oder dem Partner, sorgten für Ablenkung und trugen dadurch zu einer Reduktion des Spieldrucks bei. Wichtig sei hierbei, die Aktivitäten auch dann beizubehalten, wenn bereits seit längerer Zeit eine Abstinenz bestehe.

### Kommunikationsstil

Einige Spieler berichteten, dass es sehr hilfreich für sie sei, wenn die Partnerin oder der Partner auf einen konfrontativen Kommunikationsstil mit Vorwürfen verzichte und stattdessen mit einer ruhigen Stimme spreche und auch zuhöre. Die eigene schwierige Situation zum Ausdruck bringen zu können, nehme viel Druck weg und reduziere so auch den Spieldrang.

### Besseres Verständnis der Spielproblematik seitens der Partnerinnen und Partner

Wenn die Partnerin oder der Partner selbst Hilfe in Anspruch nahm, konnten sie dem Spieler oder der Spielerin besser helfen. Beispielsweise hatte es einen positiven Einfluss, wenn der/die Angehörige das Ausmaß der Spielproblematik und mögliche Trigger besser verstand. Auch ergab sich durch die gemeinsame Erfahrung, eine Therapie oder Beratung zu machen, eine bessere Gesprächsbasis.

### Finanzen

Insgesamt zeigte sich ein komplexes Zusammenspiel zwischen dem Umgang der Partnerinnen und Partner mit der finanziellen Situation und dem Spielverhalten. So führte eine finanzielle Unterstützung durch die Partnerin oder den Partner teilweise zu erneutem Spielen, half aber in anderen Fällen abstinenter zu bleiben. Wenn der Partner oder die Partnerin vorübergehend die Kontrolle über die Finanzen übernahm, hatte dies kurzfristig einen positiven und langfristige einen negativen Effekt. In jedem Fall scheint es wichtig zu sein, der Spielerin oder dem Spieler die eigene Entscheidung genau zu erklären.

### Diskussion

Die Ergebnisse sprechen, im Gegensatz zu einigen anderen Studien dafür, dass Partnerinnen und Partner das Spielverhalten wesentlich beeinflussen können. Die wichtigste Motivation für eine Verhaltensänderung der Spielerin oder des Spielers war der Wunsch, die Beziehung zur Partnerin bzw. zum Partner zu retten. Die Einschätzungen der Spielerinnen/Spieler und der Partnerinnen/Partner bezüglich der Wirksamkeit der Strategien, stimmten größtenteils überein. Insgesamt zeigten sich seitens der Spielerinnen und Spieler hohe Ansprüche an die Partnerin/den Partner. Sie wünschten sich ein unterstützendes, liebevolles Gegenüber, das auch langfristig nicht die Geduld verliert.

### Limitationen

An der Studie nahmen nur Spieler/Spielerinnen und Angehörige teil, die sich zum Zeitpunkt der Befragung in Behandlung befanden. Über die große Gruppe der Betroffenen, die sich nie in Behandlung begeben (ca. 88-97 %), kann basierend auf diesen Ergebnissen keine Aussage getroffen werden.



### **Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen**

**BAS Unternehmungsgesellschaft  
(haftungsbeschränkt)**

Landwehrstr. 60-62  
80336 München  
Tel.: 089.530 730-0  
Fax: 089.530 730-19  
E-Mail: [bas@bas-muenchen.de](mailto:bas@bas-muenchen.de)  
Web: [www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

**Registergericht München:**  
HRB 181761

**Geschäftsführung:**  
Dipl.-Psych. Melanie Arnold

**Bankverbindung:**  
Bank für Sozialwirtschaft AG  
IBAN:  
DE44 7002 0500 0008 8726 00  
BIC/Swift: BFSWDE33MUE

**Gesellschafter:**  
Bayerische Akademie für Suchtfragen  
in Forschung und Praxis BAS e.V.

### Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern



#### Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für  
Sucht- und Gesundheitsfragen BAS  
Unternehmungsgesellschaft  
(haftungsbeschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Freie Wohlfahrtspflege  
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

#### Geschäftsstelle:

Edelsbergstr. 10  
80686 München  
[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

**Freie Wohlfahrtspflege**

Landesarbeitsgemeinschaft **Bayern**

Bayerische Akademie  
für Sucht- und  
Gesundheitsfragen  
BAS Unternehmungsgesellschaft  
(haftungsbeschränkt)



IFT Institut für  
Therapieforschung

**IFT**

## BAS-Literaturreferat Glücksspiel (18.09.2020)

### Quelle

Côté, M., Tremblay, J., Jiménez-Murcia, S., Fernández-Aranda, F., & Brunelle, N. (2020). How Can Partners Influence the Gambling Habits of Their Gambler Spouse? *Journal of Gambling Studies*, 36(3), 783–808.

*Das Literaturreferat wurde erstellt von Corinna Gartner.*

*Die hier vorgestellten Texte Dritter geben die Meinungen der vorgestellten Autorinnen und Autoren und nicht unbedingt die Meinung der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern wieder.*



### Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen

BAS Unternehmersgesellschaft  
(haftungsbeschränkt)

Landwehrstr. 60-62  
80336 München  
Tel.: 089.530 730-0  
Fax: 089.530 730-19  
E-Mail: [bas@bas-muenchen.de](mailto:bas@bas-muenchen.de)  
Web: [www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

**Registergericht München:**  
HRB 181761

**Geschäftsführung:**  
Dipl.-Psych. Melanie Arnold

**Bankverbindung:**  
Bank für Sozialwirtschaft AG  
IBAN:  
DE44 7002 0500 0008 8726 00  
BIC/Swift: BFSWDE33MUE

**Gesellschafter:**  
Bayerische Akademie für Suchtfragen  
in Forschung und Praxis BAS e.V.

### Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern



#### Kooperationspartner:

Bayerische Akademie für  
Sucht- und Gesundheitsfragen BAS  
Unternehmersgesellschaft  
(haftungsbeschränkt)  
[www.bas-muenchen.de](http://www.bas-muenchen.de)

IFT Institut für Therapieforschung  
[www.ift.de](http://www.ift.de)

Freie Wohlfahrtspflege  
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern  
[www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de](http://www.freie-wohlfahrtspflege-bayern.de)

#### Geschäftsstelle:

Edelsbergstr. 10  
80686 München  
[info@lsgbayern.de](mailto:info@lsgbayern.de)  
[www.lsgbayern.de](http://www.lsgbayern.de)

Freie Wohlfahrtspflege

Landesarbeitsgemeinschaft Bayern

Bayerische Akademie  
für Sucht- und  
Gesundheitsfragen  
BAS Unternehmersgesellschaft  
(haftungsbeschränkt)



IFT Institut für  
Therapieforschung

IFT